

KZ-Ausstellung in Stadtbibliothek

25. 4. 85, Nürnberger Nachrichten

Ausbeutung in Flossenbürg

Eine aus mehreren Gründen bemerkenswerte Ausstellung ist noch bis zum 4. Mai in der Regensburger Stadtbibliothek im Thon-Dittmer-Palais am Haidplatz zu sehen. Thema: „Wirtschaftliche Verflechtungen des KZ Flossenbürg“. Da kann man in den Abrechnungslisten der SS so manchen Namen renommierter Firmen der Region lesen. Da erfährt man beispielsweise, daß das Weidener Unternehmen Witt im Dezember 1941 rund 400 Frauen aus dem KZ Flossenbürg beschäftigt hat, Preis pro Tag und Frau 4 Reichsmark. Bemerkenswert ist vor allem, daß dieses Thema so detailliert noch nie aufgegriffen wurde. Die DGB-Jugend Weiden hat die Ausstellung unter fachlicher Anleitung erarbeitet.

bürg 4000 Kubikmeter Bausteine produziert. Fast 130 Außenlager hatte das KZ Flossenbürg in Bayern, aber auch auf dem Gebiet der CSSR.

Die Ausstellung ist visuell gut aufbereitet. Große Bilder und zahlreiche Dokumente geben Auskunft, in welchem Maß auch Ostbayern von der Ausbeutung der Gefangenen profitiert hat.

Aus der Geschichte lernen, das nahm die Weidener DGB-Jugend ernst. Sie beschäftigte sich mit dem KZ Flossenbürg als Wirtschaftsunternehmen. Was da von der Gesell-

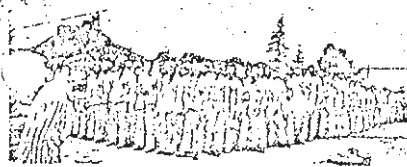
Im Bundesarchiv in Koblenz kann man es nachlesen: Das KZ Flossenbürg wurde in Ostbayern als Wirtschaftsfaktor gepriesen wie heute die WAA. Das begann bereits beim Auf- und späterem Ausbau des Lagers. Listen von Firmen liegen vor, die sich um Aufträge bewarben. Parteimitglieder strichen ihre Regimetreue heraus. Man riß sich um Lieferantenverträge für den Lagerbetrieb.

Außerdem war das KZ Verleihstelle für billige Arbeitskräfte. Es war ein Geschäft auf Gegenseitigkeit zwischen SS und Wirtschaft. Für vier bis sechs Mark am Tag konnte man KZ-Häftlinge billig haben. Die Nachfrage war so groß, daß die Wirtschaftsabteilung des Reichssicherheitshauptamts Millioneinnahmen pro Jahr verbuchen konnte. Einer der Hauptprofitmacher des Geschäfts durch die Ausbeutung der Häftlinge war das Regensburger Messerschmittwerk. Ab 1943 wurde ein beträchtlicher Teil der Produktion von Kampfflugzeugen von KZ-Insassen gefertigt.

Ursprünglich war das Lager für die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH, einen SS-Betrieb, in Flossenbürg gegründet worden. Viele Häftlinge sind bei den schweren Steinbrucharbeiten ums Leben gekommen. 1940 wurden in Flossen-

Ausbeutung und Vernichtung durch Arbeit

Wendet betriebl. die Flossenburger SS die Ausbeutung der Häftlinge? Wurden die Häftlinge aus rein wirtschaftl. Gründen eingesetzt oder waren sie nicht? Die Aufkommens-Hierarchie ist wirtschaftl. als „Leistungsbilanz“ bezeichnet worden - trifft dies wirklich in dieser drastischen Form zu?



Wirtschaftliche Verflechtungen des KZ Flossenbürg

Eine Ausstellung der DGB-Jugend Weiden Stadtbibliothek Haidplatz

Mo. 22.4.85 10.30: Eröffnung mit Gedenkfeier
Di. 23.4.85 10.30: Gruppen-ANWISCHUNG, postlekt.
Vollst. zum 8. Mai 1945 in Flossenbürg

Er macht mit

DGB-Jugend Flossenbürg, Kuratorium 22. April 1985, Flossenbürg

schaft einer ganzen Region verdrängt wird, ist von der SS-Bürokratie penibel in Akten festgehalten.

Nordbayer. Kurier, 27.3.85

Der Nordbayerische Kurier war zu dieser Tagung gleichfalls eingeladen, da man auf die Veröffentlichungen im Pegnitzer Lokalteil über die Geschehnisse am letzten Kriegstag in Pegnitz und Umgebung und auch auf den Bericht über die Pottensteiner KZ-Juden aufmerksam wurde.

Die DGB-Jugendbildungsstelle lobte diese Dokumentationen sehr, dienten sie doch in erster Linie mit dazu, der heutigen Jugend Einblicke in die Zeit vor 40 und mehr Jahren zu geben. Diese große Lücke im Wissen der Jugend müsse unbedingt geschlossen werden. Leider hätten die Schulen insgesamt seit 1945 hier willkommen versagt.

Auch der Pegnitzer Heimatforscher Walter Tausendpfund war dabei, der über die Bemühungen des Landkreises Bayreuth, den Tüchersfelder Judenhof zur Informationsstelle auszubauen, berichtete. Die Gäste waren erstaunt, daß man dort die alte Synagoge vom Schutt befreit hat und dabei ist, sie wieder vollkommen auszustatten.

Über das Hauptlager Flossenbürg ist bereits von der DGB-Jugendbildungsstelle ein Buch erschienen, auch eines über Hersbruck. Besonders interessant ist der kleine Band über das Lager Herrbruck: Überlebende Häftlinge haben ihren Lebensweg geschildert. Die DGB-Gruppe hat vor, auch über Pottenstein noch gründlicher zu forschen - viele Unterlagen auch in Flossenbürg, in der DDB und in anderen Ländern sind vorhanden.

Dokumentation über das KZ

DGB-Jugend sammelt Daten

POTTENSTEIN. Mitglieder der Jugendgruppen des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus Oberfranken und der Oberpfalz trafen sich im Pottensteiner Hof im Felsenstädtchen. Zweck der Zusammenkunft und Beratungen waren die Nachforschungen über das ehemalige KZ-Lager Pottenstein, eine wichtige Außenstelle des KZ-Hauptlagers Flossenbürg. Johannes Graß von der Jugendbildungs-

DGB-Jugendvertreter aus Weiden aus Hof, aus Rehau und Bayreuth, Forchheim und Thurnau, und auch aus Selb waren schon am Vormittag vertreten, nachmittags kamen weitere hinzu.

Johannes Graß und seine Mitarbeiter, vor allem aus dem Oberpfälzer Raum, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die NS-Zeit, vor allem aber die Geschichte des KZ Flossenbürg mit all seinen Außenlagern und Außenarbeitsstellen, aufzuarbeiten. Seit einundfünfzig Jahren befaßt man sich, eindringlich mit Flossenbürg und man hat auch ein nicht in das unmittelbare Material bestimmtes, das bei dem früheren Flossenbürg-Projekt zusammen-